

Die Siegel der Marktgemeinde Purbach am Neusiedler See

Von Hans K i e t a i b l, Eisenstadt

Im Mittelalter wurde eine Urkunde erst dann rechtskräftig, wenn der Unterschreibende auch sein Siegel beifügte. Die Siegel waren schwierig nachzuahmen und zu fälschen. Auch der des Lesens Unkundige konnte Bilder und Zeichen erkennen und von anderen Siegeln unterscheiden. Neben dem Kaiser und den Königen siegelten die Adligen und Bischöfe, später erhielten die Städte ihre Wappen und Siegel, schließlich auch die Märkte.

Schon im Jahre 1454 besaß Heinrich Senft, kaiserlicher Richter zu Purbach, ein eigenes Siegel¹ mit dem er seine Unterschrift bekräftigte, wenn er an den Rat in Ödenburg schrieb, mit dem er durch Boten einen regen brieflichen Nachrichtenaustausch in einer unruhigen und unsicheren Zeit unterhielt. Alle in den Urkunden aufscheinenden Purbacher Richter und Geschworenen waren des Schreibens kundig.

Im 17. Jahrhundert besaßen die meisten Purbacher Lehenbauern und viele zünftige Handwerksmeister ihr eigenes Siegel, das sie beim Abschluß eines Vertrages ihrer Unterschrift beidrückten. Im besonderen siegelten die Marktrichter, die Geschworenen und der Marktschreiber, der meist auch der Schulmeister war, als Zeugen bei Heiratsbriefen, Inventarschätzungen, Hofübergaben, Waisenabhandlungen und Testamenten. Diese Siegel zeigen gewöhnlich die Initialen des Tauf- und Familiennamens, daneben meist eine stilisierte Blume, den Lebensbaum, ein Arbeitsgerät oder ein Zunftzeichen.

Schon im Urbar der Herrschaft Eisenstadt aus dem Jahre 1515 wird Purbach als Markt bezeichnet. Das Marktwappen aus dem Jahre 1527 zeigt auf silbernem Grund einen roten, aus dem Schilfdickicht hervorbrechenden Rohrwolf. Das Marktsiegel trägt die Umschrift „MARCK S PVRBACH“ (Abbildung 1).

Auch die Passauer Bischöfe führten in ihrem Wappen einen roten Wolf auf Silbergrund, ebenso die Stadtgemeinde Sankt Pölten und die Marktgemeinde Wördern in Niederösterreich. Der Siegelstock, den die Purbacher Marktrichter im Laufe der Jahrhunderte im Amtsverkehr benützten, ist noch vorhanden und wird, neben dem Marktrichterstab, im Gemeindeamt aufbewahrt.

Während der Regierungszeit Maria Theresias (1740—1780) wurde im Jahre 1772 ein neues Marktsiegel, das ebenfalls noch vorhanden ist, verwendet. Es führt die Umschrift „MARGT BVRBACH AN HVNG SEE“, damals lag Purbach ja noch am „hungerischen“ See. Der Siegelstock war noch 1850 in Verwendung.

1 Das Siegel zeigt einen abgewinkelten Arm mit drei Rosen in der Hand.

Im Zuge des österreichisch-ungarischen Ausgleichs, im Jahre 1867, verstärkte sich in Ungarn die Magyarisierungswelle und erfaßte immer weitere Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens. Ein Siegel aus dem Jahre 1878 trägt die Umschrift „MARKTGEMEINDE PURBACH“, es war das letzte in deutscher Sprache (Abbildung 3).

Nach dem Ausgleich von 1867 wurden auch in Westungarn allmählich ungarische Ortsnamenformen eingeführt, Purbach mußte seinen ungarischen Namen „Feketeváros“ annehmen, die Nachbargemeinde Donnerskirchen hieß „Fehéregyháza“, neben der „schwarzen Stadt“ lag „Weißenkirchen“

Das erste Siegel in ungarischer Sprache, der noch im Jahre 1884 in Verwendung stand, trug die Umschrift „FEKETEVAROS MEZOVAROS SOPRONMEGYE“, der Markt Purbach lag im Komitat Ödenburg (Abbildung 4).

Im Jahre 1889 folgte ein Siegel mit der Inschrift „FEKETEVAROS NAGY KÖZSÉG SOPRONVÁRMEGYE“, Purbach wurde als Großgemeinde bezeichnet (Abbildung 5).

Im Jahre 1896 verwendete die Gemeinde ein amtlich eingetragenes Siegel mit der Inschrift „SOPRONVÁRMEGYE KISMÁRTONI JÁRÁSBA KEBELEZETT FEKETEVAROS NAGYKÖZSÉG HIVATALOS PECSÉTJE“ Die Großgemeinde Purbach lag damals im Bezirk Eisenstadt, im Komitat Ödenburg. Dieses amtliche Siegel wurde in einer Liste unter der Ordnungsnummer 52 geführt (Abbildung 6).

Im letzten Siegel mit ungarischer Umschrift „SOPRON VARMEGYE FEKETEVAROS KÖZSÉGE 1906“ wird Purbach als Gemeinde im Komitat Ödenburg bezeichnet. Dieser Stempel wurde noch im März 1921 in der Purbacher Gemeindeganzlei verwendet (Abbildung 7).

Einen Teil der Purbacher Gemeindeganzlei, die vor 1921 benützt wurden, hat Dr. Zoltán Horváth, der Direktor des Soproner Komitatsarchivs, in seinem Buch „A jobbágyvilág alkonya Sopron megyében“ beschrieben und zum Teil auch abgebildet. In diesem Buch findet man viele Siegel der Märkte und Dörfer des Komitats Ödenburg, darunter auch aus burgenländischen Gemeinden. Er gestattete mir die Ablichtung der in Purbach verwendeten Siegel, die im Soproner Komitatsarchiv aufbewahrt sind, wofür ich ihm herzlich danke.

Im November 1921, als das Burgenland endgültig zu Österreich kam, stand Purbach, so wie viele andere burgenländischen Gemeinden, vor der Aufgabe, rasch ein neues Marktsiegel einzuführen und zu verwenden. Das erste Gemeindeganzlei aus dem Jahre 1922 trägt die Inschrift „GEMEINDE PURBACH BURGENLAND“ und zeigt im Kreis einen Kirschbaum und sechs Weinstöcke, ein Hinweis auf zwei wichtige Erwerbsquellen der Dorfbevölkerung in einer schwierigen Zeit. (Abbildung 8).

Aber schon Ende Dezember 1922 ziert das neue Marktwappen das Ge-

meindesiegel, das Türkentor. Die Umschrift des Siegels lautet „Großgemeinde Purbach, polit. Bezirk Eisenstadt, Burgenland“ (Abbildung 9).

Nach den Einfällen der Tataren und ungarischen Aufständischen in den Jahren 1605 und 1620 errichteten die Purbacher, mit Erlaubnis und Unterstützung des Palatins Fürst Nikolaus I. Esterházy, unter dem erfahrenen Gegendrichter Martin Krenn und dem tatkräftigen Marktrichter Valtin Pauer, in der Zeit von 1630 bis 1634, eine gewaltige Verteidigungsanlage mit drei Toren, die heute noch stehen. Die Mauern bewährten sich in den Kuruzzenkriegen und bewahrten die Dorfbevölkerung vor dem Ärgsten. Das schönste und größte Tor, das Türkentor, zeigte Purbach 1922 in seinem neuen Marktsiegel.

Im Jahre 1930, dreihundert Jahre nach Errichtung der Mauer und der Tore, erinnerte man sich wieder an das alte Marktsiegel. Ein neues Gemeindesiegel, mit dem springenden Rohrwolf im Schild und der Umschrift „Gross Gemeinde PURBACH am Neusiedlersee (Bgd.)“ wurde angeschafft (Abbildung 10).

Dieses Siegel wurde noch in der nationalsozialistischen Ära, im internen Schriftverkehr der Gemeinde, etwa bei Jagdverpachtungen, verwendet, als bereits das reichseinheitliche Gemeindesiegel mit dem deutschen Reichsadler und dem Hakenkreuz eingeführt war. Nach 1945 hatte die Gemeindevertretung wieder Probleme mit einem neuen Gemeindesiegel. Bis 1952 stand ein Siegel in Verwendung, das nur die Umschrift „Gemeinde Purbach a. Neusiedlersee, pol. Bez. Eisenstadt, Burgenland“ trug (Abbildung 11).

Im Jahre 1952 zeigt das neue Gemeindesiegel wieder das Marktwappen, das Türkentor und die Inschrift „Gemeinde Purbach am Neusiedlersee, polit. Bezirk Eisenstadt, Burgenland“ (Abbildung 12).

Im Jahre 1970 erhielt Purbach, anlässlich der 700-Jahr-Feier, von der Burgenländischen Landesregierung das Marktrecht neuerlich verliehen. Das neue Siegel mit dem Türkentor zeigt die Umschrift „Marktgemeinde Purbach am Neusiedler See, Bezirk Eisenstadt — Umgebung, Burgenland“ (Abbildung 13).

Benützte Literatur

Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes. Der Verwaltungsbezirk Eisenstadt und die Freistädte Eisenstadt und Rust, erster und zweiter Band, Selbstverlag des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, 1963.

Horváth Zoltán, A jobbágyvilág alkonya Sopron megyében, Akadémiai kiadó, Budapest, 1976.

Házi Jenő, Sopron szabad királyi város története, Sopron, 1943.

Ernö Tompos, Österreichische Siegel im Ödenburger Archiv, in „Adler“, Zeitschrift für Genealogie und Heraldik, 10. Band, April/Juni 1974, Heft 2, Wien.

Ungedruckte Quellen

Purbacher Waisenbuch, Band 3, 1588—1597, Esterházy-Archiv, Forchtenstein.

Urbar der Herrschaft Eisenstadt, 1515, Landesarchiv Eisenstadt.



Abb. 1: Das große Siegel des Marktes Purbach mit dem Rohrwolf im Wappenschild. Das Foto stammt von einem Schriftstück aus dem Jahre 1597. Das Siegel wurde noch 1782 verwendet.



Abb. 2: Das neue Siegel aus dem Jahre 1776. Das Siegel wurde 1850 noch verwendet.

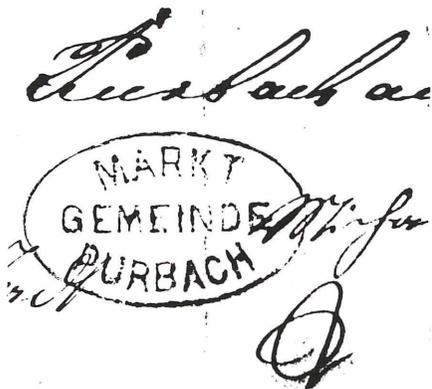


Abb. 3: Das letzte Siegel der Marktgemeinde Purbach aus der „ungarischen“ Zeit mit deutscher Umschrift, das noch im Jahre 1878 in Verwendung stand.



Abb. 4: Das erste Purbacher Gemeindesiegel mit ungarischer Umschrift, das noch im Jahre 1884 in Verwendung stand. Damals lag der Markt Purbach im Komitat Ödenburg.



Abb. 5: Im Jahre 1889 wurde ein neues Gemeindesiegel verwendet, die Großgemeinde Purbach lag im Komitat Ödenburg.



Abb. 6: Das amtlich eingetragene Siegel der Großgemeinde Purbach, im Bezirk Eisenstadt, im Komitat Ödenburg, aus dem Jahre 1896.



Abb. 7: Das letzte ungarische Gemeindesiegel aus dem Jahre 1906, das noch nach dem Ende des Ersten Weltkrieges in der Gemeindeganzlei verwendet wurde. Purbach wird als Gemeinde im Komitat Ödenburg bezeichnet.



Abb. 8: Das erste Purbacher Gemeindesiegel, nach dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich, aus dem Jahre 1922.



Abb. 9: Das Siegel der Großgemeinde Purbach aus dem Jahre 1923, mit dem neuen Wappen, dem Türkentor.



Abb. 10: Im Jahre 1930 zeigt das Gemeindegemeinschaftssiegel wieder das alte Marktwappen mit dem Rohrwolf im Schild.



Abb. 11: Das Gemeindegemeinschaftssiegel aus dem Jahre 1945, das bis 1952 in Verwendung stand.



Abb. 12: Im Jahre 1952 wurde das Wappenbild der Gemeinde, das Türkentor, wieder in das Siegel aufgenommen.



Abb. 13: Im Jahre 1970 verlieh die Burgenländische Landesregierung der Gemeinde Purbach, anlässlich ihrer 700-Jahr-Feier, neuerlich das Marktrecht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Kietaihl Hans

Artikel/Article: [Die Siegel der Marktgemeinde Purbach am Neusiedler See 61-66](#)